

Araber der Nachricht der englischen Blätter zu Grunde liege. Eine Untersuchung werde sofort eingeleitet. Daß in Bagamoyo eine Sklaventaftung unter amtlicher Mitwirkung gehalten worden, sei unbestreitbar. Dr. Schmidt wird sich umgekehrt nach Bagamoyo begeben und von dort weiter berichten.

**Sambhar, 18. Sept.** Emin Pascha hießte in Labora die deutsche Flotte. Er beschlagnahmte dem Sultan von Sige 200 Elefantenzähne und 400 Stück Vieh als Entschädigung für verlorene Güter und bricht nunmehr von Labora nach Usakuma (der wichtigsten südöstlichen Küstenlandschaft des Victoria Nyanja-Sees) auf.

Wie die Post hört, ist das Geld für die Beschaffung eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanja bereits beisammen. Es handelt sich jetzt darum, für einen zweiten Dampfer, auf dem Tanganjika, die nötigen Kapitalien zusammenzubringen. Man würde damit die Kravantenstraße sichern, aber auch auf die Kraber einen Einfluß ausüben, welche sich in Udsicht auf einen ähnlichen Mittelpunkt wie in Labora geschaffen haben. Ihr Fürst Kumanjira ist fast ebenso mächtig wie Tuzuy-Lip und W. Jugué. Diese zwei Kraber bilden gewissermaßen eine Handelsgesellschaft, welche die Ausbeutung des inneren Afrikas bezweckt. Major Wigan hat dieser Tage mehrfach Unterredungen mit dem Reichskanzler gehabt, bei denen es sich um grundlegende Fragen hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Schutzgebiets handelte. Da der Reichskanzler den Wunsch geäußert hat, Wigan und Gravenreuth möchten so bald als möglich nach Ostafrika zurückkehren, so werden die nötigen Vorarbeiten sehr beschleunigt. Eine Veränderung in der Stellung des Reichskommissars ist vorläufig nicht beabsichtigt.

\* Der Oberichter der Samoa-Inseln wird auf Grund der von Deutschland, Großbritannien und den Ver. Staaten getroffenen Vereinbarung von dem Könige von Schweden und Norwegen bestellt. Der Letztere hat laut Kreuz, nunmehr den bisherigen Kreisrichter v. Cedererang ernannt. Dieser wird in diesen Tagen die Reise nach Samoa antreten.

**Berlin, 16. Sept.** Heute abend fand in Berlin-Ost eine große Volksversammlung statt, die sich mit dem Austritt aus der Landeskirche beschäftigte. Stadtvoronometer Vogt (Sozialist) begründete nach der Fr. Sig. vor 2000 Männern und vereinzelt Frauen die Notwendigkeit der Religionslosigkeit. Die Rede war wenig tief angelegt, erregte aber trotzdem Beifallsstürme. Tischler Krause betonte dralisch die Widersprüche der religiösen wollenden Bourgeoisie. Cand. theol. Regehy widersprach, von teilweise Zügen unterbrochen, müde den Vorredner, bis bei Erwähnung Jesus Christus, als des Stifter des Christentums, ein Tumult ausbrach, löste der Polizeileutnant auf Grund des allgemeinen Landrechts die Versammlung auf.

\* Die Berliner Sozialdemokraten haben den Magistrat ersucht, am 30. September den Bürgeraal im Rathaus zum Empfang der Ausgewiesenen zur Verfügung zu stellen. Die Minution soll abends 6 Uhr beginnen; am Abend sollen große Festlichkeiten stattfinden, um 12 Uhr nachts sollen Festreden gehalten werden.

**Hamburg, 18. Sept.** Die Bürgerchaft nahm den Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen an. Der Antrag bedarf einer zweiten Lesung.

**Ungarn.** **Monospetri, 17. Sept.** Die Mandat wurden

**Des Goldbauers Musikantin.** Eine Vorgeschichte von Reinhold Scheffel. (Fortsetzung.)

**XIX.** Die Wiederkehr. An dem festgesetzten Tage war alles schon vom frühen Morgen an fix und fertig, nur Elisabeth, die sonst unter den ersten, zögerte, zu erscheinen.

Der Hausvater klopfte, ungeduldig über ihr Ausbleiben, an die Stube seiner Musikantin, die Thür öffnete sich und ein wunderliches Bauernmädchen trat auf die Schwelle.

Das reiche blonde Haar war in einen Zopf geflochten und, durch einen Hornkamm festgehalten, den Hinterkopf gewunden. Die funigen blauen Augen, von jarten Brauen umwölbt, schienen erlaubt über die Veränderung in der Toilette. Brust und Nacken umfloß ein Samtmieder, aus welchem sich an den Schultern bauschige weiße Kermer hervorbrängten, die kaum den britten Teil der Arme bedeckten. Ein kurzer, fatterer Rock aus dunklem Wollstoff, blaue Strümpfe und salbederne Schuhe vervollständigten die kleidbare Tracht. Wer einst das von früher Sorge erbleichte Stadtmädchen, heute das in Gesundheit erblühende Landmädchen gesehen, der konnte nur mit Mühe beide für eine und dieselbe Person erkennen.

Die Vies trat an den Goldbauer heran und sagte ihm, sie habe hauptsächlich den Antrag bewegen heute angelegt, damit der junge Herr nicht einen Augenblick den solle, sie dünkte sich für was Besseres als die übrigen Mägde und wolle sich über ihre Verhältnisse erheben.

Der Goldbauer konnte sich an der lieblichen Bauern-dame nicht satt sehen, sein Weib eilte schnell in die Kammer und holte aus dem Glaskasten ein großes goldenes Kreuz hervor, welches sie dem Mädchen um den Hals band, da dies, wie sie sagte, bei dem Putze einer edlen Bäuerin dabei sein müsse.

gestern beendet. Der Kaiser dankte dem Offiziers-korps für die gute Detailausbildung und für den guten militärischen Geist, der sich bei allen Truppen zeigte. Er sandte dem Erzherzog Albrecht ein Handschreiben, worin er die vollste Befriedigung über die Durchführung der Schlusmanöver des 6. und 7. Korps ausdrückte. Sämtlichen Kommandanten und dem Generalstabchef gab er seine Zufriedenheit kund. Um 6 Uhr abends reiste der Kaiser von Szekelybald nach Schlesien ab.

**Schweiz.** **Bern, 18. Sept.** Die ultramontane Tessiner Regierung ist entschlossen, weiter zu regieren. Be-willigt der Bundesrat dies, so stehen wahrscheinlich neue Ausschreitungen seitens der Liberalen bevor, be-willigt aber der Bundesrat die Wiederaufnahme der Amtsfähigkeit nicht, dann werden die fanatischen An-hänger der alten Regierung, unter dem Befehl der ultramontanen Schweizer Presse, voraussichtlich Spekt-akel machen. Da nur die alte Regierung legal ist, hatte der Bundesrat konsequent die Annahme der Depeschen und Briefe verweigert, welche die provisorische Regierung hierherlandte.

**Bern, 16. September.** Das Vermögen, welche Frau Welti jährlich 70,000 Fr. Rente zu bezahlen. Der Kapitalzins der vielmals größeren Schenkung soll für ältere Kunst und in Kriegszzeiten für invalide Wehrmänner (nur so lange der Krieg dauert) verwendet werden.

**Italien.** **Maffanah, 17. Sept.** Bei den unter italienischem Protektorat stehenden Stämmen am Roten Meer ist die Cholera ausgebrochen; die dort befindlichen Truppen und anfälligen Europäer sind bisher noch von der Seuche verschont geblieben. Maßregeln gegen die Weiterverbreitung sind ergriffen.

**Portugal.** **Lissabon, 18. Sept.** Der Secolo veröffentlicht einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Charlos der Verräter“, worin das Volk aufgefordert wird, die Dynastie ebenso zu verjagen, wie dies in Brasilien geschehen sei. Die Errichtung der Republik werde in aller Ordnung vor sich gehen, und dem Lande zum Segen gereichen.

**Wendelsheim.** Infolge der eingetretenen warmen Witterung gehen die Trauben in den letzten Tagen rasch der Reife entgegen. Die Hoffnung der Wein-gärtner hebt sich von Tag zu Tag mehr. Wenn die gute Witterung noch einige Zeit anhält, so hoffen wir immer noch auf einen guten, trinkbaren Wein. Unsere Weinberge sind noch sehr schön bebaut, was dem angewendeten 2- bis 3maligen Bespritzen derselben mit Kupfervitriollösung zuzuschreiben. Man sieht hier so recht deutlich den Unterschied zwischen den gar nicht bespritzten Weinbergen (deren Zahl gering ist) und den etwas später und den rechtzeitig bespritzten. Während die ersteren in der Ferne grau erscheinen, sind die letzteren noch saftig grün. Es dürfte damit hier der letzte Zweifel über die Nützlichkeit der zur Bekämpfung der Peronospora angewendeten Mittel gehoben sein.

\* **Wendelsheim.** Heute wurden uns wiederholt Blüthen von einem Apfelbaume überreicht, dieselben sind vollständig entwickelt.

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang** (mit Filialen.) am Sonntag den 21. September. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leig. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Statthalter Imhof.

**Geforben** Schnitzer, K., Schullehrer a. D., Sippingen. Schmidt, Fr., Klavierstimmer, Stuttgart. Frisch, A., kath. Pfarrer, Wachenwangen. Bischofberger, Dr. Theob., Pfarrer, Eßlegg.

**Erinnerungen wachzurufen.** Allein der kluge Goldbauer erkannte, ohne daß der Sohn viel zu reden brauchte, was er in diesen drei Jahren gewonnen, er sagte ihm dies auch frei, indem er beifugte: „Ich habe die Veränderung schon bei deinem Brief bemerkt.“

„Weil gerade die Korrespondenz zur Sprache kommt, Vater, so bitte ich Euch mir zu sagen, wer mir in Euren Namen die letzten Briefe geschrieben, die ich erhalten, sie waren so eigen.“

„A Dir, die ich seit ein paar Jahren aufgenommen hab“, sie ist von guter Familie, hat was gelernt, dann sind ihre Eltern gestorben und sie mußte einen Dienst nehmen.“

„Aber Vater, wenn sie so glücklich ist, kann sie ja in der Stadt bei Kindern unterkommen und braucht nicht auf dem Lande die schwere Arbeit zu verrichten.“

„Weinst?“

„Gewiß. Wie seid Ihr denn zu ihr gekommen?“

„Das ist a verwidelte Geschichte, für einen Wintertag viel zu lang.“

An der Mittagstafel saß Hans am Kopfende neben dem Vater, Elisabeth ganz unten. Ihre volle Aufmerksamkeit war von dem schlimmen Hansel in Anspruch genommen, dessen Benehmen sie auch lange vor dem Ende der Festmahlzeit zwang, mit ihm den Tisch zu verlassen.

Nach dem Essen legten sich die Eltern auf ein Stübchen zur Ruhe.

Die Vies war mit dem Kleinen ins Gartenhäuschen gegangen, da die Kälte draußen für Nase und Ohren zu schief war. Hansel hatte aller Ermahnungen ungeachtet, doch um ein bedeutendes zu viel gegessen und war jetzt träge und verblödet. Elisabeth versuchte, ihn durch kleine Liebchen zum Schlafe zu bringen.

[Fortsetzung folgt.]

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 113

Dienstag den 23. September 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk des Bezirkes und für Anzeigen außerhalb des Bezirkes 10 Pf.

## Amthche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Gutsbesizers Johann Kübler in Zwerenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 20. Septbr. 1890. K. Oberamt. Schüz.

## Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Gröföffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden. Der Unterricht dauert 4 1/2—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt. Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kurses ist das Schulgeld auf 15 M. festgesetzt. Nebenbei haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — wünschlich einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen und zwar für Hall bei dem Landwirtschaftsinspektor Rindt, für Heilbronn bei dem Landwirtschaftsinspektor Wundelich, für Ravensburg bei dem Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei dem Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim, für Ulm bei dem Landwirtschaftsinspektor Dr. Teichmann.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Plegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände. Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht. Stuttgart, den 15. Septbr. 1890.

## K. Forstamt Hall.

## Verkauf von Nadelholzstammholz auf dem Stock.

Revier.	Waldteile.	Los-Nr.	Klassen					Revier.	Waldteile.	Los-Nr.	Klassen						
			I.	II.	III.	IV.	V.				I.	II.	III.	IV.	V.		
Schwend	Hohenol	Abt. 5	1	60	100	40	4	—	Sulzbach	Luderflinge	6	—	—	225	—		
	Kirchberg	13	2	40	100	60	20	—		Laubhalbe	8	—	—	30	115	—	
	Dietenberg	6	3	60	40	30	25	—		Neuwiese	9	—	—	—	—	100	26
	Weinhalbe	17	4	70	80	70	20	—		„	10	50	—	—	—	—	—
	Spielwald	1	5	50	70	30	5	—		„	11	—	—	110	—	—	—
	„	2	6	15	30	40	10	—		„	12	—	—	—	175	—	—
Sulzbach	Ebersberg	8	8	2	60	70	30	—	Murrhardt	Unterhörle	14	—	—	—	165	—	
	„	14	9	10	50	60	20	—		„	15	—	—	—	—	135	40
	Kronwald	1	10	40	130	60	5	—		Garnersberg	Abt. 1	1	14	29	40	17	—
	Boggenwald	1,2	11	15	60	90	40	—		„	2	2	41	90	65	24	—
	Mönchwald	12	25	75	75	25	—	—		„	3	56	133	63	10	—	
	Laubentreute	1	85	—	—	—	—	—		„	11	4	46	78	36	15	2
Sulzbach	„	2	—	—	145	—	—	—	„	4	5	126	185	58	13	—	
	„	3	—	—	—	—	—	—	„	7	6	33	96	32	6	—	
	Luderflinge	4	40	—	—	—	—	—	„	6	7	64	50	36	6	—	
	„	5	—	—	220	—	—	—	„	6	7	64	50	36	6	—	

Die Angebote auf die einzelnen Lose in den Revieren Schwend und Sulzbach sind in ganzen und 1/10 Prozentsen der laufenden Revierpreise ausgedrückt von den Bietenden unterzeichnet und versiegelt mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz auf dem Stock vom Revier Schwend oder Sulzbach“ bei dem Forstamt oder betreffenden Revieramt vor der Eröffnung der Angebote einzureichen. Die Eröffnung, wobei die Bietenden anzuwohnen können, beginnt am Freitag, den 3. Oktober, im Rathaus zu Gaildorf vormittags 9 1/2 Uhr.

Die 7 Holzlose vom Revier Murrhardt werden ebenfalls am 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr, nach Anfuhr des Bahnzugs von Gaildorf her in Gaildorf zum Hirsch in Murrhardt, jedoch im Wege des mündlichen Aufstreichs, zum Verkaufe gebracht.

Auf Wunsch erteilen die Revierämter nähere Auskünfte. Hall, 20. Sept. 1890.

## K. Forstamt Hall.

v. Vogel.

K. Amtsgericht Badnang. Das Konkursverfahren gegen Johann Friedrich Velz, Rotgerbers in Badnang, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden. Den 19. Septbr. 1890. Gerichtsschreiber Schömmler.

## Badnang. Der Steuer-Einzug

des II. Quartals 1890/91 (30. Septbr. 1890) findet von heute an bis zum 1. Oktober d. J. auf dem Rathaus statt. Zugleich werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit dem I. Quartal im Rückstand sind, wiederholt zur Bezahlung, bei Vermeidung der Exekution aufgefordert. Den 20. Septbr. 1890. Stadtschultheißenamt. G o f.

## Badnang. Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus des Schuhmachers Käferle am Delberg wird am Mittwoch den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr, zum letztenmal im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind. Natschreiberei: Friederich.

## Badnang. Baumgut-Verkauf.

Christian Rügler, Straßenvart verkauft am Mittwoch den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Aufstreich: 24 a 30 qm Baumwiese in der Katharinenpflanz, neben Väder Groß. Liebhaber sind eingeladen. Natschreiberei: Friederich.

## Badnang. Acker-Verkauf.

Theodor Friedrich Breuninger, Rotgerbers Hof hier, verkauft am Montag den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, zum erstenmal auf hiesigem Rathaus: 56 a 77 qm Acker im Krühenbad, neben Wilhelm Breuninger. Liebhaber sind eingeladen. Natschreiberei: Friederich.

## Badnang. Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN
Gebrüder Spohn

empfehlen sich zur Abnahme von Portland-Cement den Normen entsprechend und sind in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit Unterhaltungsblatt und den Blättern des Altertumsvereins.

Die Redaktion.

Mey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemdchen, aus starkem pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinwand aus.

Badnang.

Tüchtige Maurer & Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung bei

Baunnternehmer Gläser.

Grab.

Langholz-Verkauf.

Freitag den 26. Septbr., nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich bei Weller & Söhne 93 Stüd südliches Langholz.

Badnang.

Am Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Septbr. bin ich mit einer Partie schöner großer Belgier Schweine

im Gasthaus z. Dörsen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.

Schlör aus Künzelsau.

Eine kleinere Wohnung in Wölbe zu mieten gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Holzplatz hat bis Martini zu vermieten.

Wilhelm Sanzenbacher
Rikele Kimmich
Verlobte
Backnang Unterweissach Kleinhappach
September 1890.

Roman-Cement
Portland-Cement
Baugyps
empfehlen in stets frischer Ware
Albert Bauer.

Herren- und
Knaben-Kleider
werden billig abgegeben bei
T. Pfäfferer,
untere Au.

Blumenzwiebeln,
Garlemer, bester Qualität, hält zu gezeigter Abnahme bei billigsten Preisen bestens empfohlen
Handelsgärtner Güth.

Winterkopfsalat-Schlinge,
Silberball,
feinste Sorte, großer gelber Kopf, in erstärkter Pflanzung empfiehlt billigst
Handelsgärtner Güth.

Gebrochenes
Tafelobst,
Apfel und Birnen, läuft jedes Quantum
Handelsgärtner Güth.

Auszuweisen sind
per sofort:
1 Posten mit 5000 Mk. und
1 " " 4-6000 Mk.
Näheres durch
Steiner,
Berm.-Altuar.

Wittwoch
Dant.

Der große Ausverkauf von Rud.
Wentlers Wwe. wird jedermann bestens empfohlen.

Badnang.
Im Wege der Zwangsversteigerung wird am
Mittwoch den 24. Septbr.,
vormittags 10 Uhr,
gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht
1 Nähmaschine, 1 Regulator,
1 Sofa, 1 Walzentommode
und 1 Kommoden.

Ebersberg.
Im Wege der Zwangsversteigerung wird am
Donnerstag den 25. Septbr.,
mittags 1 Uhr,
gegen bare Bezahlung öffentlich zum Verkauf gebracht: ca. 40 Ztr.

Hau & Schuh,
wofür Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Hirsch.
Das Futter wurde ganz unberechnet eingebracht.
Den 22. Septbr. 1890.

Mittelsbrüden,
Gemeinde Oberbrun.
Am Freitag den 26. Septbr.
nachmittags 2 Uhr
wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung verkauft 365 Stück
Backsteine, Sand u.

Schloß Katharinenhof.
Station Oppenweiler.
Sehr schönen

Saat-Roggen
hat zu verkaufen die
Süßowverwaltung.

Badnang.
Zwei schöne
trüchtige
Schweine
hat zu verkaufen
Wih. Brettle, unt. Au.

Ein gut erhaltenes Seimröge

Faß
verkauft
Bäder Pöcher.

Einen tüchtigen Wochenlöhner,
der bis Weihnachten beschäftigt wäre,
sucht bei guter Bezahlung
Fr. Adermann.

Wadnang. Ein
Lohknecht
kann eintreten bei
Karl Pommer.

Süße Milch
pro Liter zu 12 Pfg. bei
Gottfried Schäfer, Raubacherstraße,
fr. Häubermann'sches Haus.

Tagexübersicht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang, 22. Sept. Verbunden mit dem Schluß der Sommerübungen hielt der hiesige Turnverein gestern nachmittags ein Preisturnen auf dem Turnplatz ab, welches eine große Anzahl Zuschauer anlockte.

St. Pönder den 3. mit 37, L. Armbruster den 4. mit 36, G. Ottenbach den 5. mit 33, u. Fr. Krebs den 6. mit 32 Punkt. Wir wünschen dem Verein auch für die Übungszeit im laufenden Winter eine ebenso stattliche Reihe fleißiger Turner.

Steinheil gestellt und abgelehnt wurde, daß in Absicht auf die Ernennung eines Nachfolgers des kommandierenden Generals irgend eine Entscheidung getroffen wäre.

Resolutionen gegen Bestimmungen fallen läßt, welche im Regierungsentwurf sich gar nicht vorfinden.

S Vom Bezirke Marbach, 21. September. Vom herrlichsten Wetter begünstigt hielt unser landw. Bezirksverein in Marbach gestern nach jährlicher Pause sein Bezirksfest ab.

Adresse an Graf Molke. Die Adresse, welche von den deutschen Städten dem Generalfeldmarschall Grafen v. Molke am 26. Oktober überreicht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

Ev. Erzengel! Die flammende Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland vor 20 Jahren seinem Molke entgegenjubelte, erneuert sich heute am Schluß des neunten Jahrzehnts der geschichtlich so bedeutungsvollen Periode, während welcher Ev. Erzengel unserm Vaterland angehört, und dieser Jubel klingt nicht minder in dem erhebenden Gefühl der errungenen Bestätigung als feinerzeit in den Tagen des Kampfes und der Siege.

Die Lage in Portugal ist eine außerordentlich gespannte. Zwar hofft der König noch, die Leiden durch Berufung des ziemlich vollständigen Grafen Riveiro zu beschwichtigen; es soll ein Bündnis mit Spanien in Aussicht stehen, um hier wie dort die Monarchie zu retten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt mit einem Rückblick auf die schließlichen Kaiseritage: Es ist selten so deutlich hervorgetreten, wie die Aufmerksamkeit und Sorge des Kaisers stets den gesamten Aufgaben seines Herrscherberufes zugewendet ist.

Heilbronn. Gleich am ersten Tag nach der Rückkehr in sein Amt stellte Oberbürgermeister Hegelmaier Strafantrag gegen die M a a r z e i t u n g wegen der Erklärung in Nr. 177 der N.-Z. vom 1. August, worin dem Oberbürgermeister auf Grund amtlicher Akten verschiedene von ihm in Nr. 175 der N.-Z. vorgebrachte Behauptungen in Bezug auf das städtische Anleihen und die darüber mit der Reichsregierung geführten Verhandlungen als unwichtig und wertlos werden.

Wittwoch
Dant.

Kreisau, 20. Sept. Während des Diners erhob sich Molke und dankte für die hohe Ehre des kaiserlichen Besuchs; er trank auf das Wohl des Kaisers. Der Kaiser fuhr um 7 Uhr ab; Molke mit den übrigen Herren und Frau Major Molke begleiteten den Kaiser zur Bahn.

Ev. Erzengel! Die flammende Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland vor 20 Jahren seinem Molke entgegenjubelte, erneuert sich heute am Schluß des neunten Jahrzehnts der geschichtlich so bedeutungsvollen Periode, während welcher Ev. Erzengel unserm Vaterland angehört, und dieser Jubel klingt nicht minder in dem erhebenden Gefühl der errungenen Bestätigung als feinerzeit in den Tagen des Kampfes und der Siege.

Die Lage in Portugal ist eine außerordentlich gespannte. Zwar hofft der König noch, die Leiden durch Berufung des ziemlich vollständigen Grafen Riveiro zu beschwichtigen; es soll ein Bündnis mit Spanien in Aussicht stehen, um hier wie dort die Monarchie zu retten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt mit einem Rückblick auf die schließlichen Kaiseritage: Es ist selten so deutlich hervorgetreten, wie die Aufmerksamkeit und Sorge des Kaisers stets den gesamten Aufgaben seines Herrscherberufes zugewendet ist.

Heilbronn. Gleich am ersten Tag nach der Rückkehr in sein Amt stellte Oberbürgermeister Hegelmaier Strafantrag gegen die M a a r z e i t u n g wegen der Erklärung in Nr. 177 der N.-Z. vom 1. August, worin dem Oberbürgermeister auf Grund amtlicher Akten verschiedene von ihm in Nr. 175 der N.-Z. vorgebrachte Behauptungen in Bezug auf das städtische Anleihen und die darüber mit der Reichsregierung geführten Verhandlungen als unwichtig und wertlos werden.

Wittwoch
Dant.

Der große Ausverkauf von Rud.
Wentlers Wwe. wird jedermann bestens empfohlen.

schmückung der Stadt anlässlich der Ankunft des Deutschen Kaisers werden sich auf 50 000 Gulden belaufen. — Im Auftrage des Kriegsministers gelangte in hiesigen Kavernen vor den Unteroffizieren ein Befehl zur Bekleidung, worin diese unter dem Hinweis auf ihren Eid aufgefordert werden, die von S o z i a l d e m o k r a t e n eventuell verübte Propaganda in S o l d a t e n k r e i s e n sofort zur Kenntnis ihrer Vorgesetzten zu bringen, denen auch sozialistische Flug-schriften sofort abzuliefern sind.

Ev. Erzengel! Die flammende Begeisterung, mit welcher ganz Deutschland vor 20 Jahren seinem Molke entgegenjubelte, erneuert sich heute am Schluß des neunten Jahrzehnts der geschichtlich so bedeutungsvollen Periode, während welcher Ev. Erzengel unserm Vaterland angehört, und dieser Jubel klingt nicht minder in dem erhebenden Gefühl der errungenen Bestätigung als feinerzeit in den Tagen des Kampfes und der Siege.

Die Lage in Portugal ist eine außerordentlich gespannte. Zwar hofft der König noch, die Leiden durch Berufung des ziemlich vollständigen Grafen Riveiro zu beschwichtigen; es soll ein Bündnis mit Spanien in Aussicht stehen, um hier wie dort die Monarchie zu retten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt mit einem Rückblick auf die schließlichen Kaiseritage: Es ist selten so deutlich hervorgetreten, wie die Aufmerksamkeit und Sorge des Kaisers stets den gesamten Aufgaben seines Herrscherberufes zugewendet ist.

Heilbronn. Gleich am ersten Tag nach der Rückkehr in sein Amt stellte Oberbürgermeister Hegelmaier Strafantrag gegen die M a a r z e i t u n g wegen der Erklärung in Nr. 177 der N.-Z. vom 1. August, worin dem Oberbürgermeister auf Grund amtlicher Akten verschiedene von ihm in Nr. 175 der N.-Z. vorgebrachte Behauptungen in Bezug auf das städtische Anleihen und die darüber mit der Reichsregierung geführten Verhandlungen als unwichtig und wertlos werden.

Wittwoch
Dant.

Der große Ausverkauf von Rud.
Wentlers Wwe. wird jedermann bestens empfohlen.

Neueste Nachrichten.

Bremenhafen, 20. Sept. Die zu Ehren der Versammlung der Naturforscher und Ärzte seitens des Norddeutschen Lloyd veranstalteten Luftfahrten nach Norddeken u. in die See mit den Dampfern „Nehe wieder“ und „Spre“ hatten einen glänzenden Verlauf.

Paris, 20. Sept. Der französische Missionar Levisnac ist in Marzelle eingetroffen und äußerte, der deutsche Afrika-reisende Dr. Peters habe mit König Mwanga (Kanda) einen Vertrag über Handelsfreiheit abgeschlossen.

Wien, 19. September. Die Kosten der Aus-

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or marginalia.

**Vortrag über Obsterwertung,**  
gehalten von Hrn. Oberst Fischer II. in der letzten Monatsversammlung des württemb. Obstbauvereins:

In einem vorerwähnten Aufsatz in der Sonntagsbeilage der „Magdeburger Zeitung“ behandelt die „Deputation für Förderung des Obst- und Gartenbaues für die Provinz Sachsen“ die Mängel der deutschen Obstkultur. Darin heißt es u. a.:

„Die Kultur des Obstes liegt in unserem deutschen Vaterlande noch sehr im Argen und wirft noch lange nicht die Reife ab, welche bei rationellem Betriebe zu erzielen wäre. Das führt uns auf das Deutlichste das Beispiel des Ansehens, Oesterreich-Ungarns, der Schweiz, Nordamerikas, von wo aus jährlich für enorme Summen Obst nach Deutschland importiert wird, so daß der deutsche Obstmarkt sich in überwiegendem Maße aus diesen Ländern versorgt. Und doch liegen bei uns die Verhältnisse für die Obst-Produktion nicht ungünstiger als dort: wenn nur der Obstbau in rationeller Weise betrieben würde, so könnten wir unsern Bedarf in eben solcher Qualität und ebenso billig im eigenen Vaterlande produzieren... Woher kommt es nun, daß wir uns diesen Vorteil entgehen lassen und daß die Obstkultur bei uns noch auf so niedriger Stufe steht? Das hat seinen Grund in einer Reihe von Umständen. Einmal wird vielfach in Deutschland in allen Arten von Obst das dümmste Gemisch von Sorten kultiviert und auf den Markt gebracht. Das eine verpackt zusammengepackte Ware können lobenden Absatz findet, ist einleuchtend. In Folge dessen erlartet der Käufer für die Obstkultur ganz erhebliche Verluste; anstatt in der letzten eine bedeutende Einnahmequelle zu erlangen, betrachtet der Landwirt seine Bäume als ganz unproduktive Lebewesen, deren Ertrag höchstens für den persönlichen Konsum zu verwenden sei. Einer dieser anderen Punkte liegt darin, daß die Bekanntheit mit der eigentlichen Kultur der Obstbäume (Baumschnitt, Pflanzung u. c.) leider eine noch recht mangelhafte ist, und auch die Sorgfalt, mit der dieselben behandelt werden, nicht den wünschenswerten Grad hat. Eine dritte Ursache für die geringe Rentabilität des Obstbaues ist die schlechte Verwertung des Produktes. Das Obst, das bekanntlich eine verhältnismäßig wenig haltbare Ware vorstellt, erscheint während und kurz nach der Ernte in großen Massen auf dem Markt in Quantitäten, welchen die Nachfrage nicht entspricht. Der Preis ist infolge dessen dann ein ungemein gedrückter, um so mehr, als die Produzenten ihre Ware los werden müssen, damit sie ihnen nicht verderbt. Später, wenn die Obstkonjunktur gern einen besseren Preis anliegen würden, um gute Ware zu erhalten, ist eine solche nur sehr schwer zu bekommen, die Vorräte sind, soweit sie nicht aufgehoben sind, infolge der geringen Haltbarkeit zum großen Teil verdorben und nur tritt das klagere Zustand als Obstlieferant für das deutsche Publikum in die Stelle. Durch eine sachgemäße Behandlung des Obstes, und hier kommt in erster Linie das Kernobst in Betracht, wird die Haltbarkeit beträchtlich erhöht, wodurch nicht nur dem Produzenten geholfen wird, indem dadurch eine entschieden höhere Verwertung des Gesamtertrages zu erzielen ist, sondern auch den Konsumenten, welche dann auch in späteren Jahreszeiten für ihr gutes Geld gutes deutsches Obst erhalten können.“

Diese sachkundigen Darlegungen passen genau auf unser Württemberg. Der Württemb. Obstbauverein ist seit seinem Bestehen eifrig

bemüht gewesen, auf die oben geschilderten Zustände hinzuweisen und zu befehlen über die Kultur der Obstbäume, die Verwertung der Früchte u. c. durch seine Monatshefte „Der Obstbau“, durch Vorträge in den verschiedensten Teilen des Landes u. c.

In den Tagen vom 11.-13. September hat die Großherzoglich badische Obstbauerschule in Karlsruhe durch ihren Vorstand, Herrn Carl Bach und einem weiteren Lehrer derselben, einen Obstbauwertungs-Kursus abhalten lassen, in welchem behandelt wurden:

- 1) Ernte, Aufbewahrung und Versandt des Obstes;
- 2) Obst- und Beerenweinbereitung;
- 3) Trocknen des Kern- und Steinobstes;
- 4) Herstellung von Most, Gelee u. Obstkonerven;
- 5) Die Branntweinbereitung aus süßen Früchten;
- 6) Das Trocknen der Gemüße.

Bei der Ernte des Obstes ist zu bemerken, daß die Früchte erst dann für uns einen wirklichen Nutzwert haben, wenn sich Zucker und Aroma vollständig entwickelt haben und daß erst in einem gewissen Zustande der Entwicklung das Fruchtfleisch weich und saftreich, d. h. brauchbar und zum Genuß geeignet wird. Man unterscheidet daher zwischen *Frucht* und *Genußreife*, *Baumreife* und *Lagerreife*. Diejenigen Früchte, welche solange am Baume bleiben, daß sie vom Baume herunter gleich geerntet werden können, sind „genußreif“. Diejenigen, welche zwar auf dem Baume ihre volle Ausbildung erlangt haben, aber noch einige Zeit lagern müssen, bis das Fruchtfleisch weich und saftig ist, bezeichnet man als „baumreif“. Zu den ersteren gehören alle Steinobstfrüchte und das Beerenobst, sowie von Kernobst die Sommer- und frühen Herbstobstfrüchte, dagegen erlangt das Winterkernobst erst am Lager die Genußreife. Bei der Ernte des letzteren ist zu beobachten, daß es nicht vor der Baumreife abgenommen wird, sonst wird es weck und leicht geschmacklos.

Die Reife des Kernobstes erkennt man an der Farbe der Haut, an dem Samen, dem Fleisch u. dem Stielansatz. Wenn die grasgrüne Grundfarbe in ein helles gelbgrün oder gelb sich verwandelt hat, so kann die Frucht als reif angesehen werden. Die reife Frucht hat braune oder schwarze Kerne und ist leicht vom Zweig. Beim Stein- und Beerenobst erkennen wir aus der Farbe die Reife, sowie daraus, daß das Fleisch weich und dem Druck des Fingers leicht nachgibt, ist aber das Fleisch um dem Stiel herum und dieser selbst weck, so hat die Frucht die Hochreife erlangt.

Es entsteht nun die Frage: wie soll das Obst geerntet werden? Man unterscheidet zwei Arten zu ernten: das Schütteln und das Brechen des Obstes; es handelt sich eben um die Art der Verwendung und die Art des Obstes.

Obst, welches zum Mosten, Einkochen oder zur Geleebereitung verwendet wird, ebenso Zweifischen, die zum Dörren bestimmt sind, können geschüttelt werden, Tafelobst aber, sowie Kernobst und feineres Steinobst, das zum Trocknen bestimmt ist, soll stets gebrochen werden. Zu warnen ist vor dem Herunter schlagen der Früchte

mit Stangen, besonders weil dadurch die Bäume sehr beschädigt werden.

Bei gebrochenem Obst ist jedes Drücken und Anstoßen sorgfältig zu verhüten, es sollen die Früchte in flache, mit Laub, Stroh oder Watte ausgelegte Körbe gepflückt und nicht zu viele Schichten aufeinander gelegt werden.

Die Aufbewahrung des Obstes soll in gut gereinigten und gut ausgeföhnten, kühlen Räumen geschehen.

Wo keine Obstkammer vorhanden ist, empfiehlt sich die Aufbewahrung im Keller. Vor Einbringung des Obstes sollen die Wände gehörig abgerieben und mit Kalk bestrichen werden. Auch ist zweckmäßig, den Keller einzuschwefeln (auf 100 cbm Raum etwa 10 gewöhnliche Schwefelschnitten), dadurch werden alle Fäulniskeime zerstört.

Wit Ausnahme von Trauben (Leder-) Reinetten, sollte das Obst erst einige Tage über der Erde gelagert werden, damit das Wasser im Obst etwas verdunstet, sonst wird es leicht vorkommen, daß die Früchte im Keller schimmeln und bald faul werden. Ueberprüfen müssen sofort in den Keller gebracht werden, sonst werden sie weck.

Die Lagerung am Aufbewahrungsort geschieht am besten in hängenden oder stehenden Jurden, auch in Schränken, es ist aber eine offene Einrichtung, wo Luft überall durchdringen kann, am besten.

Die Früchte sollen schichtenweise, womöglich einschichtig und höchstens kleinere zweifachschichtig, die Stiele nach oben gelegt werden; alle angestoßenen Früchte sind wegzulassen.

Das Lagern des Obstes auf Stroh ist unpraktisch, Stroh zieht leicht Feuchtigkeit an, wird modrig und verleiht den Früchten einen unangenehmen Geschmack.

Nach der Einlagerung sollen in den ersten Tagen die Fenster offen gelassen werden, daß noch etwaige Feuchtigkeit abziehen kann, dann aber ist der Aufbewahrungsort dunkel zu halten, weil das Licht einen herabsetzenden Einfluß ausübt. Von Zeit zu Zeit sind die Früchte durchzugehen und die faulenden zu entfernen. Ob mehr oder weniger viel faul, hängt von dem Jahrgang ab, aber auch davon, in welchem Zustand das Obst geerntet wurde. Leicht halten sich auf Lager Champagneer-, Kaffeler-, Kanadaz- Reinetten, Goldparmanen u. s. w., schwerer dagegen die weicheeren Sorten, wie z. B. Rosenäpfel, Schafnafen u. c. (diese nur ungefähr 2 Monate.)

Beim Verkauf des Obstes ist sorgfältig darauf zu sehen, daß es so tadellos wie möglich am Bestimmungsort ankommt. Zum Versandt wählt man Körbe oder Kisten, für gewöhnlichere Sorten Körbe, dabei ist aber zu beobachten, daß die Gefäße mit einem nachgiebigen elastischen Material, welches den Früchten keinen Geschmack giebt (also nicht Spreu oder Moos), ausgelegt werden. Auch zwischen die einzelnen Schichten ist Packmaterial zu legen. Für feineres Sommerobst, das häufig noch einzeln in Seidenpapier gewickelt wird, eignet sich am besten Watte oder Papierstücken, für das übrige Holzwole oder auch Stroh. (Fortf.)

**Unterweischach.**  
**Großer Ausverkauf.**

Infolge stattgehabtem Inventar habe ich eine **große Partie Ellenwaren** zurückgesetzt, welche, um vollständig damit zu räumen, **weit unter den Einkaufs-Preisen** abgegeben werden.

**Es befinden sich im Ausverkauf:**  
**Bukskin, reinwollene, von Mt. 1.80 an die Elle, eine Partie Bukskin-Reste** für einzelne Hosen, Suppen, Westen und ganzen Anzügen anstreihend.  
**Halbtuch, Tuch double schwarz zu Jacken, Mänteln & Ueberzieher.**  
**Kleiderstoffe** einfarbig, gestreift und glatt, worunter eine **große Partie Reste** zu Kleider & Röden, hauptsächlich **schwere Qualitäten, auf welche ich besonders aufmerksam mache.**  
**Schotten, Manell** zu Kleider, Röden und Jacken.  
**Warchent, Kleiderzeugle, Sackentoffe, Vorhangstoffe, Blandruck prima.**

**Irner Reste durch alle Rubriken sehr billig.**

Mein neuortiertes Lager in  
**Bukskin & Ellenwaren** halte ebenfalls bei billigt gestellten Preisen empfohlen.

Auch bringe ich mein  
**Ofen- und Eisen-Lager** in empfehlende Erinnerung.

Nützungsvoll

**W. Beckert.**

Druck von Fr. Stroß, Wadman.

Jahrg.

derer Raum

nd Klauen-

5 Hüß.

Oktober d.

Protokoll Eins

liber.

400 M.  
1800 M.  
800 M.  
700 M.  
400 M.  
200 M.  
150 M.  
400 M.

igen an einem

16850 M.  
1. 150 M.  
m. Weigersberg  
750 M.  
100 M.  
350 M.  
600 M.  
150 M.  
20 M.  
200 M.  
175 M.  
200 M.  
300 M.  
300 M.  
600 M.  
350 M.

5000 M.

34495 M.  
bestellt und es

tschreiber und

zellen ein zu-

es stehen auf

en, werden zu

behorde:

l. c.

verkauf.

Samme des am  
Jakob Jacob,  
die auf Markt-  
e. Niegndhaft.

aus, Scheuer,

d. Hofraum

en

Anschlag

1 ha 28 a 12 qm Acker

1 ha 62 a 15 qm Wiesen

79 a 03 qm Waldung

zufolge Beschlusses der Teilungsbehörde

unter Leitung des Waisengerichts am

Montag den 29. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Mülhausen zum ersten-

mal im öffentlichen Aufstreich zum Ver-

kauf, wozu Kauflichehaber, auswärtige

mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen

versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 22. Sept. 1890.

Waisengericht:

Vorstand: Schultheiß Schindler.

B a n n u n g

Einen noch gut erhaltenen

**Koch-Ofen**

mit 2 Kochlöcher verkauft im Auftrag

des Hrn. **Wiedmann.**

**Des Goldbauers Mustantin.**  
Eine Dorsgeschichte von Reinhold Scheffel.  
(Fortsetzung.)

**XX.**  
**Im Ausnahmehäuschen.**

An der inneren Einrichtung der Kammer war nicht das mindeste geändert worden und wacker Elisabeth das umhügelte Kind im Schoße leicht hin- und herwiegte, hatte sie das Bett vor Augen, auf welchem ihre Mutter den letzten Seufzer ausgehaucht. Die leise Melodie, welche sie träumte, das Kind einzulullen, ging unwillkürlich in die alte Weise über, die sie hier so häufig an dem Schmerzenslager der Sterbenden gesungen.

Hans benützte die erste Zeit des Alleinseins und eilte in den Garten, um hier seine erste Liebe und — wie er tief im Herzen grübelte — auch ein- zige Liebe anzujahen.

Geflügelten Schrittes ging er den gewohnten Weg, und als er in die Nähe gelangte, den wohlbekannten Gesang hörte, ersagte ihn ein Schwindel, er glaubte das Opfer einer Sinnestäuschung zu sein.

Taumelnd, gleich einem Betrunknen schwankte er hinzu und riß rasch die Thür auf.

Das erschrockene Mädchen wies mit der Hand auf das schlafende Kind, dessen Nähe nicht gestört werden sollte.

„Wie, Fräulein, Sie sind's?“

„Ja, ich bin's, aber Fräulein dürstet Ihr mich nie wieder nennen, ich bin ein armes Mädchen, welches nur die Güte des Goldbauern zum größten Elend bewahrt.“

„Sie blieben die ganze Zeit hier im Hause!“

„Ja, meine liebe Mutter ist hier an dieser Stelle, bald nach Eurer Abreise sanft und ruhig verchieden.“

„Und wie kam es, daß Sie hier verblieben?“

„Ich konnte bei meinen Verwandten keine Unterkunft finden, der Goldbauer empfand Mitleid und be- hielt mich im Hofe.“

„Und sind Sie zufrieden?“

„Ich lebe so glücklich und sorglos, daß ich denke, meine Eltern haben im Himmel droben dieses Mül für mich erbeten.“

„Aber Sie sind doch in der Stadt aufgewachsen, da muß es doch peinlich für Sie sein, hier auszu- halten!“

„Die große Stadt präsentiert sich nicht allen Leuten gleich, sie ist anders für Leute, die von einem Feste zum andern eilen, Theater und Konzerte besuchen, in

elegantem Toiletten glänzende Gesellschaften besuchen; anders als für ein armes Mädchen, das bei jedem Schritte schmerzhaft Bunden erhält durch die Herz- losigkeit und Zurücksetzung, die es erfährt.“

„Haben Sie dies in Ihren jungen Jahren schon selbst erfahren?“

„Meine Mutter ist an der Kränkung gestorben, welche ihr die nach des Vaters Tod eingetretene Ver- nachlässigung von Seiten ihrer Freunde verursachte. Mich hat nur des Goldbauers Güte vor dem gleichen oder einem noch schlimmeren Lose behütet.“

„Sonderbar, der Vater erwähnte mir gegenüber nie mit einer Zeile, einem Worte, welchen Gast er beherbergt.“

„Ich lebe nicht als Gast hier, ich gehöre als Dienerin zum Hofe.“

„Sprechen Sie kein solches Wort aus, Fräulein.“

„Weshalb nicht? Kennen Ihr Eure Eltern als harte, ungerechte Herren, denen zu dienen eine Qual ist? Habt Ihr auf Meinen gelernt, es als eine Schande zu betrachten, wenn man sich durch eheliche Arbeit sein Brot verdient?“

„Aber Sie sind so zart.“

„Darum hat mir Gott einen gütigen Herrn ge- wählt, der mir keine größere Arbeit auferlegt, als mir leicht wird.“

„Sie sind also glücklich hier?“

„Vollkommen.“

„Hätte ich das ahnen können!“

„Was hätte Euch das gekümmert? Sind am Hofe so wenig Diener, daß es eine wichtige Nachricht ist, wenn ihre Zahl um einen vermehrt wird?“

„Elisabeth, so dürfen Sie nicht mit mir sprechen.“

„Sie dürfen mich nicht anders nennen wie die übrigen, Elisabeth paßt nicht zum kurzen Rocke, ich heiße — die Lies.“

Der junge Goldbauer trat dicht an das Mädchen heran. „Als ich hier in der Stube Abschied von Ihnen nahm, fragten Sie mich, warum ich fortziehe, ich ge- traute mich nicht Ihnen den Grund zuzugestehen. Haben Sie ihn seitdem erfahren?“

„Der Goldbauer erzählte davon.“

„Was sagte der Vater?“

„Daß Sie die Liebe zu einem Stadtfraulein aus der Heimat getrieben.“

„Nannte Ihnen der Vater auch den Namen?“

„Dem fragte ich nicht nach.“

„Sie sollen, Sie müssen ihn aber hören.“

Verwundert über den leidenschaftlich erregten Ton, in welchem der junge Mann sprach, blickte Elisabeth zu ihm auf, bald jedoch schaute sie, als ihre Augen den seiner begegneten, errötend zu Boden.

„Hören Sie, Elisabeth, das Mädchen, das ich liebe, seitdem ich es zuerst gesehen, das Mädchen, dessen liebliche Stimme mich geteulich auf all meinen Wegen geleitete — sind Sie. Mit unwandelbarer heißer Leidenschaft bin ich hingekehrt. Das Gewand, welches Sie heute tragen, gibt mir heute den Mut, Sie auf den Knien zu bitten, mein Weib zu werden.“

Ohne auf das bringende Flehen des erregten Mannes zu achten, fragte ihn das Mädchen in ruhigem Tone: „Was antwortete der Goldbauer, als Sie ihm zuerst von ihrer Liebe zu mir sprachen?“

„Er gebe nicht zu, wir passen nicht für einander.“

„Der vorsichtige Vater ließ also eher den einzigen Sohn in die Fremde ziehen, bevor er in eine Verbin- dung willigt, die ihm schlecht gewährt erschein.“

„Seitdem hat Sie aber der Vater genauer kennen gelernt und sicher auch Neigung für Sie gewonnen.“

„Und da soll ich nun nach Ihrer Meinung dies Gefühl, das mich aus der Not gerettet, in der Weise vergelten, daß ich des Goldbauers einzigen Sohn und Erben zu einem seiner Familie verhassten Eheband verleihe?“

„Ich hoffe, daß der Vater seine Ansicht geändert, und ich kann ohne Sie nicht leben.“

„Hört mich an. Ich glaube bestimmt, hier im Hofe für mein Leben lang ein Zuflucht gefunden zu haben, ich dachte, so wie jetzt bei dem kleinen Hans später bei Euren Kindern die Aussicht zu fassen. Nun habt Ihr zu entscheiden, ob ich dableiben darf, oder ob ich fort in die Welt muß, einsam und verlassen bei fremden Leuten mein Brot zu suchen.“

„Wie meint Ihr das?“

„Ich meine, wenn Ihr jemals wieder mir von Liebe spricht, mir irgendwie anders begegnet, als es den Mägden von Seite des Herrn gebührt, verlaße ich in gleicher Stunde den Hof.“

„Wenn aber der Goldbauer einwilligt?“

„Dann würde ich glauben, daß Euer Wille ihn dazu genügt, und ich verlaße gleichfalls den Hof.“

„Können Sie mich denn gar nicht lieben Liebs?“

„In mir vermag kein Gefühl zu erwachen, das stärker wäre, als die Dankbarkeit, die mich besetzt.“

„Sie haben mein Unglück beschloffen, so möge denn Ihr Wille geschehen.“ (Trst. folgt.)

	B. B. M. 680 M.	St. M. 400 M.	
		Anschlag 300 M.	
Geb. Nr. 1.	1 a 85 qm Scheuer		
	1 a 01 qm Hofraum		
	2 a 86 qm Eine Scheuer mit massivem Stod		
	B. B. M. 3000 M.	St. M. 3100 M.	Anschlag 3000 M.
Nr. 115/2.	49 a 55 qm Acker u. Debe im Weigersberg Anschl.		400 M.
" 196.	34 a 23 qm dto. in Zwerchäckern		500 M.
" 201/2.	60 a 74 qm, der Schmellenader		900 M.
" 204/2.	95 a 87 qm Acker		1500 M.
" 204/4.	116 a 48 qm Acker		3000 M.
	42 a 84 qm Wiese		200 M.
" 204/6.	8 a 21 qm Acker		2400 M.
" 204/3.	100 a 79 qm Acker		
	12 a 07 qm Wiese		
" 204/5.	46 a 18 qm Acker		
	57 a 95 qm Acker		
	8 a 86 qm Grasgarten		
" 204/9.	2 a 63 qm Gemüsegarten		3000 M.
" 204/7.	32 a 49 qm Acker		1000 M.

Diebstahl und eingetauscht.  
Ratschreiberei:  
Friederich.  
Oppenweiler.  
Oberamts Wadman.

**Wohnhaus-Verkauf.**

Der in der Nachschlage des verstorbenen Gärtners Friedr. Fromm hier be- findliche Wohnhausanteil, wie solcher in Nr. 97 d. Bl. näher be- schrieben ist, kommt, nachdem derselbe beim zweiten Verkauf um 2500 M. an- gekauft wurde, am nächsten

**Freitag den 26. d. M.,**  
vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathaus zum dritten und **letztenmal** zum Verkauf, wozu Liebha- ber hiemit eingeladen werden.

Waisengericht:  
Vorstand: W o l t.

Vortrag über C gehalten von Hrn. Oberst

Monatsversammlung des ... In einem vorläufigen ... Die Kultur des Obstes ...

Des Golds Eine Dorsicht

Zu ... An der inneren ... Das erkrankte Mädchen ...

Large decorative advertisement for 'Jahresbericht' or similar, featuring ornate borders and stylized text.

Wahl, der ... Ich hoffe, daß der Vater seine Ansicht geändert, und ich kann ohne Sie nicht leben.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 114 Donnerstag den 25. September 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit Anfertigungsblatt ...

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Kronenwirts Gottlieb Eiser in Sechselberg und des Bauern Johann Müller in Görschhof ist die Maul- und Klauen- feuche ausgebrochen.

An die Schultheißenämter.

Die Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891 sind längstens bis 15. Oktober d. J. einzufenden.

Stammholz-Verkauf.

Nach dem Verkauf des Stammholzes auf dem Stod am 3. Okt. d. J., nachmittags 5 Uhr im Hirsch in Murrhardt, werden Angebote auf folgende noch unverkaufte Stammholzstücke ...

Der Einzug des Nachtgeldes der Stadt Hofgüter pro Michaelis 1890

findet von heute ab auf dem Rathhause statt. Den 24. Septbr. 1890. Stadtpflege: Springer.

Versteigerung eines Bauernguts.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 1. August d. J. und gemäß Beschlußes des Gemeinderats ...

Table with columns for lot numbers, descriptions (e.g., '8 a 91 qm Wiese'), and values (e.g., '400 M.').

Zum Zwangs-Vermalter ist Gemeinderat Kleinnecht bestellt und es besteht die Verkaufskommission aus Stadtschultheiß Zugel und Ratschreiber und Gemeinderat Vogt.

Wohnhaus-Verkauf.

Der in der Nachlasssache des verstorbenen Gärtners Friedr. Fromm hier beauftragte Wohnhausanteil, wie solcher in Nr. 97 d. Bl. näher beschrieben ist, kommt, nachdem derselbe beim zweiten Verkauf um 2500 M. angekauft wurde, am nächsten

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsmafse des am 15. Juni d. J. Johann Jakob Jacob, gew. Bauers hier, kommt die auf Marktung Althütte gelegene Liegenschaft, nämlich: